

Proben fürs Musical auf Burg Hohenzollern

22 Jugendliche aus St. Goar können in den Pfingstferien an einem kostenlosen Workshop teilnehmen

■ **St. Goar.** Wie geht es mit dem Musicalprojekt weiter, das die Stadt St. Goar gemeinsam mit der Prinzessin Kira von Preußen Stiftung plant? Zur ersten Sitzung des neuen Ausschusses für Kinder, Jugend und Integration hatte sich ursprünglich die Stiftungsvorsitzende Prinzessin Sophie von Preußen angekündigt, um die weiteren Pläne vorzustellen. Aufgrund einer Erkrankung hatte sie den Termin aber absagen müssen. Kurzfristig sprang an diesem Abend ihr Ehemann Georg Friedrich Prinz von Preußen für sie ein, der dafür aus Potsdam angereist war.

Der Startschuss für die Kooperation von Stadt St. Goar und dem Haus Hohenzollern war bereits im Oktober mit einem einwöchigen Workshop gefallen, an dem zwölf St. Goarer Jugendliche teilgenommen hatten. Angeleitet wurden sie von einem besonderen Gast: dem amerikanischen Künstler, Komponisten und Regisseur Todd Flet-

„Uns war es wichtig, auf die vielen feierlichen Worte dann auch Taten folgen zu lassen.“

Georg Friedrich Prinz von Preußen zum Startschuss des Musicalprojekts im Oktober und die weiteren geplanten Probetermine.

cher, der schon mehr als 30 Musicals komponiert und zahlreiche Projekte mit Kindern und Jugendlichen aus aller Welt geleitet hat.

„Wenn Todd mit am Werk ist, ist es ein gewisser Erfolgsgarant“, unterstrich Georg Friedrich Prinz von Preußen im Ausschuss. Diese Zusammenarbeit soll auch fortgesetzt werden: Ideen für die Geschichte und die Musik existieren bereits. Eines der Stücke heiße „Die Masken auf“ und spiele mit den Begrif-



Georg Friedrich Prinz von Preußen (links) präsentierte im St. Goarer Ausschuss für Kinder, Jugend und Integration auf Einladung des Stadtbürgermeisters Falko Hönisch (SPD) die weiteren Pläne der Prinzessin Kira von Preußen Stiftung in St. Goar.

Foto: Denise Bergfeld

fen Masken, Maskenball und den aktuellen Geschehnissen rund um die Corona-Pandemie, erläuterte von Preußen. Mit großen Schritten soll es weiter vorangehen und das Musical noch in diesem Jahr zur Aufführung gebracht werden. „Uns war es wichtig, auf die vielen feierlichen Worte dann auch Taten folgen zu lassen“, betonte von Preußen vor dem Ausschuss.

Die Stiftung, an die seit Jahresbeginn ein Teil der Eintrittsgelder der Burg Rheinfels fließt, wurde 1952 von Kira Prinzessin von Preußen und ihrem Ehemann Louis Ferdinand Prinz von Preußen gegründet. Mit kostenlosen Ferien auf der Burg wollten sie etwas Gutes tun für Kinder und Jugendliche, die unter den Folgen des Krieges litten.

„Das klingt unspektakulärer als es damals war“, betonte Georg Friedrich Prinz von Preußen, als er dem Ausschuss die Historie darlegte. „An sich geht es uns heute so gut, wie es allen Generationen,

meine Vorfahren eingeschlossen, noch nicht ging.“ Weil soziale Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen auch heute noch immer ein Problem in der Gesellschaft darstellt, wurde das Vermächtnis von Prinzessin Kira nach deren Tod weitergeführt. Zunächst übernahm ihr Ehemann die Leitung, 1994 Georg Friedrich Prinz von Preußen. 2012 übergab er den Stiftungsvorsitz an seine Ehefrau.

Mehr als 14 000 Kindern und Jugendlichen habe die Stiftung bis heute einen kostenlosen Ferienaufenthalt auf der Burg Hohenzollern ermöglicht. Sie blicke auf ein Jahresbudget von knapp 100 000 Euro, so von Preußen. Auch im Rahmen des geplanten Musicalprojekts sollen nun Jugendliche aus St. Goar nach Baden-Württemberg auf den Stammsitz der Hohenzollern eingeladen werden.

22 Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren aus der Stadt St. Goar mit seinen Stadtteilen können in den

Pfingstferien vom 29. Mai bis zum 5. Juni kostenlos an einem Workshop auf der Burg teilnehmen. Wer Interesse daran hat, kann sich mit der Stadtverwaltung in Verbindung setzen. In diesen sieben Tagen sollen Geschichte und Musik vollständig erarbeitet werden.

In den Sommerferien, 9. bis 21. August, soll ein weiterer Workshop folgen, an dessen Ende die Aufführung steht. Die Gruppe, die bereits auf der Burg Hohenzollern war, arbeitet in der ersten Woche in St. Goar weiter an dem Projekt. In der zweiten Woche kommen jüngere Teilnehmer ab acht Jahren hinzu und verstärken das Team. Maximal 40 Teilnehmer können mitmachen. In diesen elf Tagen soll das Musical finalisiert und gemeinsam geprobt werden. Die Premiere in der Rheinfelshalle ist laut Stadtverwaltung für den 21. August geplant. Am Vortag soll es außerdem eine interne Generalprobe für Freunde und Familie der Teilnehmer geben.

Das Engagement der Hohenzollern-Stiftung am Mittelrhein begründet sich aus einem Vergleich, der im Rechtsstreit um die Burg Rheinfels geschlossen worden ist. Dieser sieht vor, dass die Burg im öffentlichen Besitz bleibt. Seit Jahresbeginn fließt ein Teil des Eintritts (1 Euro pro Eintrittskarte und 50 Cent bei ermäßigtem Eintritt) an die gemeinnützige Stiftung.

Die Stiftung wiederum hatte sich verpflichtet, das Geld zur Förderung von Kindern und Jugendlichen in St. Goar zu verwenden oder für Projekte in der 2800-Einwohner-Stadt mit Kindern aus der ganzen Welt. Der Deal ist in der lokalen Politik umstritten, CDU-Stadtratsfraktion und Kreis-Linke hatten die Vereinbarung scharf kritisiert, die Linke hatte mit dem Slogan „Keine Geschenke den Hohenzollern“ mehrfach dagegen protestiert. *bed*